

Sehr geehrte Frau Kerr,

ich finde Ihr Buch „Warten bis der Frieden kommt“ sehr lehrreich und interessant, da ich mir jetzt ein gutes Bild über das Leben der Flüchtlinge während des Krieges machen kann. Ich finde es gut, dass Sie über solch ein ernstes Thema schreiben, da die meisten Menschen, die den Krieg miterlebt haben, mittlerweile gestorben sind und man sich ein Leben im Krieg heute nicht mehr gut vorstellen kann.

Außerdem finde ich, dass Ihr Buch einen wichtigen Beitrag leisten kann, denn je mehr die Leute über den Krieg wissen, umso geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einem erneuten Krieg kommt.

Es ist bestimmt sehr schwierig über ein solches Thema ein spannendes Buch zu schreiben, da man nur wenige Handlungen beschreiben kann und stattdessen eher die Gefühle, Ängste und Sorgen der Personen darstellen muss.

Mir gefällt außerdem, dass Sie noch ein paar Nebengeschichten eingebaut haben, z.B. die mit Annas Liebe.

Interessant finde ich, dass in diesem Band vom Ende des Krieges berichtet wird und dass Sie noch einen zusätzlichen Band geschrieben haben, der vom Leben nach dem Kriegsende handelt. Dieses Buch werde ich auch lesen.

Es gefällt mir auch, dass diese Bücher aus der Kinderperspektive geschrieben sind, da es nicht viele Bücher aus dieser Perspektive über dieses ernste Thema gibt.

Schade finde ich jedoch, dass Sie das Kriegsende nicht freudig genug beschrieben haben. Es stört mich auch, dass Sie Annas Liebe und Max' Verhaftung nicht spannender und ausführlicher geschildert haben. Ich hätte mir zudem genauere Personenbeschreibungen gewünscht. Annas Eltern wurden z.B. gar nicht beschrieben und die Geschwister auch nur ganz wenig. Man kann sich gar kein Bild von ihnen machen.

Ich persönlich bevorzuge Abenteuerbücher oder Liebesgeschichten, ich finde es aber gut, dass ich dieses Buch gelesen habe, da ich jetzt mehr über Politik und Geschichte weiß.

Mit freundlichen Grüßen,

Lynn Freres (7ES1)

Sehr geehrter Herr Rainer M. Schröder,

Ihr Buch „Insel der Gefahren“ habe ich bis zum Schluss sehr spannend gefunden. Besonders dramatisch lasen sich die Taucherszenen in dem Bluehole sowie die Schilderung des Treffens zur Übergabe des Kokains vor der Insel.

Es ist Ihnen gelungen, die Ereignisse fesselnd zu schildern und die Figuren sehr real wirken zu lassen. Am sympathischsten fand ich Ralph, weil er abenteuerlustig und einfallsreich ist, und weil die Idee der Drogengengübergabe vor der Insel von ihm stammt.

Ihre Wortwahl und Erzählweise gefallen mir ebenfalls, aber die vielen englischen Wörter haben mir das Lesen schwer gemacht, da ich leider kein Englisch verstehe. Manchmal habe ich Ihre Beschreibungen auch als zu ausführlich empfunden und ich bin zappelig geworden, da ich unbedingt wissen wollte, wie die Geschichte weitergeht. Trotzdem ist es Ihnen gelungen immer wieder sehr packende Szenen darzustellen, die mich begeistert weiterlesen ließen. So haben mich zum Beispiel die Szene der Flugzeugentführung oder die Abwicklung des illegalen Geschäftes zwischen Tattoo und den Drogenhändlern gefesselt. Ich habe durch Deans Verhalten Tattoo gegenüber gelernt, dass man nicht vorschnell urteilen, sondern nur das Handeln eines Menschen bewerten sollte. Mir hat es gefallen, dass die Hauptpersonen der Erzählung als Team gearbeitet haben. Obwohl es mich freut, dass Dean sich rächen konnte, hat es mich traurig gemacht, dass Tattoo gestorben und dass Sabrina weggegangen ist.

Bedauerlicherweise hat die Geschichte kein richtiges „Happy End“ und lässt mich mit mehreren Fragen zurück: Wieso haben Sie Tattoos Leiche dem Meer übergeben, anstatt ihn zu begraben? Hat Dean Sabrina jemals wiedergesehen? Konnte ihre Beziehung die tragischen Ereignisse überleben? Was ist aus Sirley geworden? Konnte sie entkommen? Sicherlich ist es Ihre Absicht die Antworten auf meine offenen Fragen zu dieser Geschichte meiner Meinung und Phantasie zu überlassen. Danke, dass ich dadurch auch etwas zur Geschichte beitragen kann ....

Mit freundlichen Grüßen,

Charel Greiveldinger (7ES1)

Sehr geehrter Herr Horowitz,

ich habe Ihr Buch von Alex Riders „Skeleton Key“ gelesen. Ich bin sehr beeindruckt von diesem spannenden Buch und habe beschlossen noch mehr Geschichten über den jungen Agenten zu lesen. Ich würde mich gerne mit Ihnen über dieses Buch unterhalten.

Wie kommt man auf so eine geniale Idee?

Wenn man anfängt dieses Buch zu lesen, kann man gar nicht mehr damit aufhören. Beim Lesen hat mich Ihre ausführliche Beschreibung der Handlungen sehr beeindruckt. Ich konnte mir alles genau vorstellen: die Casa d’Dro, die Skelettinsel, die Personen, die in dem Buch vorkommen. Etwas unrealistisch fand ich Alex’ Rettung vor dem Weißen Hai, weil er ihm mehrmals ausweichen konnte. Gefallen hat mir dafür sehr gut, wie Alex beim Zwischenstopp in Edinburgh versucht hat zu flüchten und als Conrad ihn am Schluss umbringen wollte. Diese Idee fand ich super. Auch die Personen, die im Buch vorkommen, sind sorgfältig beschrieben: der General. Der die Welt regieren will, Alex, der 14-jährige Superagent und die Agenten Troy und Turner, die etwas naiv an die komplizierte Sache herangingen.

Ich hätte noch gerne eine Antwort auf diese Fragen: Gibt es die Insel „Skeleton Key“ in Wirklichkeit? Ich habe im Atlas nachgeschaut; dort gibt es aber nur Key West und Key Largo. Warum hat der General Selbstmord begangen? Ich finde es etwas feige, wie er sich aus der Sache herausgezogen hat. Er wollte eine bessere Welt schaffen, war aber zu feige, dafür bestraft zu werden. Das hat mir nicht so gut gefallen.

Mit freundlichen Grüßen,

Jos Linden (7ES1)

Sehr geehrte Frau Jacobsson,

das Thema Ihres Buches „Schutzlos“ hat mich sehr interessiert. Da ich Krimis gerne mag, mag ich dieses Buch auch und es war kein zu kniffliges Thema. Das Buch war auf jeder Seite etwas spannender als auf der vorherigen. Ich mag den Anfang und den Schluss besonders, weil man am Anfang sofort Lust hat weiterzulesen und man nicht bis zur Hälfte des Buches nur Erklärungen und Beschreibungen lesen muss. Den Schluss mag ich, weil er am spannendsten ist und sich alles um 180 Grad wendet und man am Schluss auf fast alle Fragen eine Antwort bekommt.

Die Figuren aus Ihrem Buch haben immer realistisch gehandelt, so wie jeder „normale“ Mensch es wohl getan hätte und man konnte meistens nachvollziehen, wie sie sich gefühlt haben. Ich hätte jedoch einzelnen Figuren andere Namen gegeben, da ich diese oft verwechselt habe. Ihr Schreibstil hat mir gut gefallen. Er ist ziemlich leicht und die Kapitel sind gut eingeteilt. Manchmal war es etwas verwirrend, wenn man die Figurenperspektive gewechselt hat, aber weil der eine Teil in der Ich-Form steht und der andere nicht, verstand man trotzdem aus wessen Perspektive jeweils erzählt wird.

Besonders spannend fand ich den Moment als Sven in das Gutshaus ging. Auf folgende Fragen hätte ich noch gerne eine Antwort: Wer waren die Verunglückten und wo war ihre Mutter die ganze Zeit über?

Mit freundlichen Grüßen,

Lisa Reuter (7ES2)